

Gesundheitsversorgung im Ländlichen Raum – Handlungsmöglichkeiten in der Regionalentwicklung

„Was tun, wenn der Arzt weg ist?“ – gerade im ländlichen Raum ein mittlerweile immer häufiger gehörte Hilfeschrei von Einwohnern und Kommunen. Die Förderkulissen und sonstigen Beratungsangebote für Kommunen sind vielfältig – Anlass genug das Thema Gesundheitsversorgung auf die Agenda zum Erfahrungsaustausch der unterfränkischen Regionalmanagements zu stellen und die Handlungsmöglichkeiten in der Regionalentwicklung auszuloten.

Gastgeberin Landrätin Tamara Bischof hatte gemeinsam mit ihren Regionalmanagerinnen dankenswerter Weise nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, sondern auch atmosphärisch für einen angenehmen Tagungsrahmen gesorgt.

Als prominente Impulsgeber hatte das Sachgebiet 24 den Leiter des Kommunalbüros für ärztliche Versorgung, Gunnar Geuter, den Geschäftsstellenleiter der Gesundheitsregion+ Bamberg, Dr. Martin Diruf, und die Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH, Åsa Petersson, eingeladen.

Mit Fördermöglichkeiten durch LEADER und dem Amt für Ländliche Entwicklung rundeten Robert Bromma, Abteilungsleiter Land- und Dorfentwicklung am Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken und Wolfgang Fuchs, LEADER-Manager des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Neustadt/Saale, das Programm ab.

Innovation, Kreativität und Engagement waren – neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen – die zentralen Stichworte, um den aktuellen Herausforderungen begegnen zu können. Was auf kommunaler und regionaler Ebene möglich sein kann, zeigten die Beispiele der Facharztsuche in Koltitzheim oder die Initiative „StadtLandPraxis“ im Kreis Harburg („hier weiß man, warum man Arzt werden wollte“).

Auch die Gesundheitsregion Bamberg, mittlerweile Gesundheitsregion+, zeigte wie wichtig Netzwerke und eine optimale Kommunikation gerade zwischen Medizinern, Gebietskörperschaften, Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind: Gerade im Hin-



Referenten + Organisationsteam, v.l.n.r.:

Oliver Weidlich, Åsa Petersson, Gunnar Geuter, Dr. Martin Diruf, Gastgeberin Landrätin Tamara Bischof, Simone Göbel, Marina Klein, Robert Bromma sowie Maja Schmidt (Wolfgang Fuchs nicht im Bild).

blick auf Umsetzungsmöglichkeiten und Verstärkung ist das Engagement der Betroffenen eine Grundvoraussetzung.

Die Region Mainfranken GmbH differenzierte zwischen den drei großen Herausforderungen: ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sichern, Fachkräftemangel im Gesundheitssektor ausgleichen und das regionale Dienstleistungsangebot stärken. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement, eine Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte mit Migrationshintergrund im Gesundheitswesen, das Gesundheitssymposium oder die Aktivitäten im Bereich der Telemedizin sind Bausteine ihrer Strategie.

Neben den unterfränkischen Regionalmanagements der Landkreise nahmen heuer auch erstmalig Vertreter der Lokalen LEADER-Aktionsgruppen Wein, Wald, Wasser und Main4Eck sowie des Gesundheitsamts Kitzingen teil – damit stieß die Veranstaltung auf breite, ressortübergreifende Resonanz.

Das Programm und die Dokumentation sind online einsehbar unter: <http://www.regierung.unterfranken.bayern.de/aufgaben/3/6/00675/index.html>.

Marina Klein